

IMM Jahresbericht 2020

Erfolgreich durch die Pandemie mit
Nomadischem Ansatz und Situativen Konzepten



International Migration Museum e.V.

**Office/ c.o. Jörg Spamer
Schneckenhofstraße 29 – 60596 Frankfurt**

Unsere Mission

Der gemeinnützige Verein International Migration Museum e.V. (kurz: I.M.M.) versteht sich als Botschafter von Menschen unterschiedlicher Herkunft, um für ein gegenseitiges Interesse und harmonisches Zusammenleben zu mobilisieren.



Das IMM agiert interdisziplinär und basiert auf einem künstlerischen Ansatz. Wir kooperieren mit zahlreichen Verbänden und Kommunen, um mit unseren Aktionen die Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Regionen und mit diversem Erfahrungshintergrund zu erleichtern.

Durch Partizipation und kollaboratives Gestalten in Workshops, Events und Performances bietet das IMM die Möglichkeit, zusammen mit anderen und mit den Fähigkeiten, den eigenen Händen, dem eigenen Kopf, dem eigenen Körper, den eigenen Ideen Neues entstehen zu lassen - Etwas, das ohne *'die Anderen'*, die bisher Fremden, in dieser Form nicht realisierbar gewesen wäre.

Dabei wird dem angestaubten Begriff ‚Museum‘ mithilfe unserer Projekte - auch über digitale Kanäle neue Bedeutung verliehen, mit dem Ziel, mehr Menschen anzusprechen und sie für diverse Themen und Themen der Diversität für die eigene und gemeinsame Verstärkung im Bereich Kultur und Bildung zu begeistern.

Projekte 2020 – nomadischer Ansatz – Situatives Konzept

Das Jahr 2020 brachte für uns alle viele unvorhersehbaren Veränderungen mit sich. Durch die Herausforderungen der Pandemie und den damit einhergehenden Maßnahmen wie Lockdown und Kontaktverbot mussten die Projekte des IMM auf die Gegebenheiten angepasst werden.

Trotz aller durch Corona verursachten Schwierigkeiten, konnten 2020 viele Projekte mit Erfolg durchgeführt werden. Der nomadische Ansatz des IMM, der nicht nur das Agieren an wechselnden Plätzen bedeutet, sondern dem dynamischen und aktuellen Anpassen an die wechselnden Bedingungen aufgrund des situativen Konzepts. Rückblickend lag im Jahr 2020 der Fokus der Arbeit des IMM ganz besonders auf der Ausweitung der Zielgruppe.

Nicht nur Menschen, die in den Unterkünften für Geflüchtete leben, sondern auch Menschen mit Migrationshintergrund, die schon länger in Frankfurt leben, sollten von den Projekten des IMM profitieren können.

Dadurch wurde die Arbeit einerseits aus den Unterkünften hinaus in die Stadtteile verlagert. Andererseits vergrößerte sich die Reichweite der Projekte und der Bekanntheitsgrad des IMM.



Projekt 1 / Das Schneiderprojekt

Für dieses Projekt führte die Recherche u.a. nach Zürich zur Ausstellung „Fiktion Kongo“ des Museum Riedberg, wo es u.a. zum Thema Mode in Afrika ging. Die Exponate der Ausstellung reichten von traditionellen Masken bis zu Fotos in feinstem Designerzwirn gekleideter Männer.

„Sapeurs“ nennt man der Mode und dem besonders feinen Benehmen zugewandten Menschen. Um am Sonntag als „Sapeur“ dem Alltag entfliehen zu können, muss viel Geld gespart werden, denn erst mit der entsprechenden Kleidung kann man ein „Sapeur“ im Kongo oder auch in Zürich sein.



Sich mit Hilfe teurer Designerkleidung abzuheben ist ein Trend, der vor allem hier in Frankfurt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gelebt wird.

Unser Team entwickelte daher ein Projekt mit der Möglichkeit, eigene Kleidung zu gestalten und selbst herzustellen. Die Idee war, die eigene Individualität der Designer-Massenware gegenüberzustellen, und durch Unterstützung von Kreativität und Eigeninitiative der

Projektteilnehmer*innen einzigartige Mode-Exemplare zu entwerfen.

Für die Umsetzung der kreativen Entwürfe wurde mit der Modeschule Frankfurt Kontakt aufgenommen und eine Kollaboration geplant sowie mit kleinen, lokalen Schneidereien in Frankfurt, Zürich und Rotterdam zusammengearbeitet.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Kontaktsperre, kam unser Vorhaben zum Erliegen. Auch persönliche Treffen mit den Akteuren waren nicht mehr möglich. Das Projekt mit den konnte demnach nicht wie geplant zu Ende geführt werden.



Allerdings hat uns das nicht gestoppt, weiter aktiv zu sein. Wir organisierten Dreharbeiten eines Videos mit „lebendigen Models“ und so wurden unsere Smartphone-Halter aus einem Projekt 2019 als „Models“ mit der Regisseurin Karin Malwitz von KAMAFilm genutzt, um eine Dokumentation zu erstellen. Unser Ziel war zu zeigen, dass Textilgestaltung nicht nur auf Kleidung beschränkt ist.

Link: <https://youtu.be/G9H6gytZ2Wg>

Links: Bild aus der Ausstellung in Rotterdam

Projekt 2 / Abschmecken

Dieses Projekt entstand aus einer Kollaboration mit Betreibern von Imbissen und Restaurants sowie Initiativen der Stadtteile und der *Kooperative* in Frankfurt Oberrad, die sich mit nachhaltiger Ernährung, Eigenanbau und Selbstversorgung beschäftigt, entstand das Projekt **Abschmecken** rund um das Thema Lebensmittel und kulinarischer Geschmack.



Die Pandemie sorgte bei diesem Projekt für eine einzigartige Dynamik. Unser Ziel war es, Stadtbewohnern aus diversen Herkünften, die schon in ihren Heimatländern Obst- und Gemüse angebaut hatten, die Möglichkeit zu geben, dieser Tätigkeit weiterhin nachzukommen oder sie wieder neu aufleben zu lassen.

Während sich die manuelle Arbeit mit Erde und der körperliche Kontakt mit der Natur sich positiv auf das emotionale Befinden von Menschen auswirkt, ist der Eigenanbau von Lebensmitteln aus wirtschaftlichen und nachhaltigen Gründen für viele Haushalte durchaus wertschöpfend.

Während des Projekts entstand beispielsweise durch unsere Kooperative eine Spendenaktion mit frischen Tomaten aus einem Eigenanbau für eine Unterkunft.

Über das Anlegen von Beeten und den Anbau von Gemüse hinaus sollte es auch in Kooperation mit Stadtteilinitiativen durch Veranstaltungen um das Thema Kochen und Essen zu Begegnungen und zu einem interkulturellen Austausch zwischen den Teilnehmern kommen. Denn: Essen ist ein wichtiger Bestandteil in jeder gelebten Kultur und verbindet als soziales Event in der Tagesstruktur der Menschen Familien, Freunde, Nachbarn aber auch ganze Bevölkerungsgruppen miteinander.



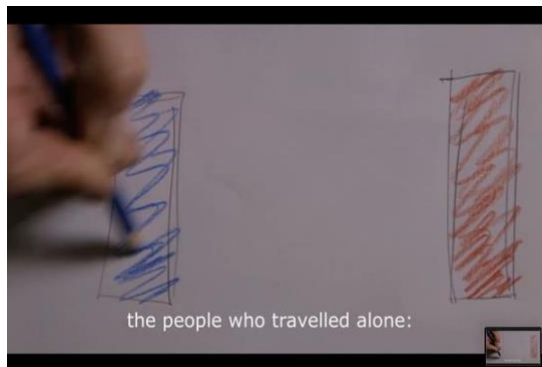
Davon ausgehend befand sich das IMM bereits in der Vorbereitungsphase dieses Projekts am Bauen von Hochbeeten in Flüchtlingsunterkünften. Als der Lockdown eintrat und den Zutritt in die Flüchtlingsunterkünfte unterband, wurde diese Aktivität leider aufgelöst.

Als Konsequenz wurde daher wurde **das Projekt anschließend** in virtueller Form in Zusammenarbeit mit Bloggern zum Thema Kochen und Ernährung weitergeführt.

Der virtuelle Raum war für den gegenseitigen Austausch recht gut geeignet, da ja - aufgrund von Restaurantschließungen - nur noch Zuhause gegessen wurde und ein sozialer Austausch fehlte. Durch unsere Online-Meetings konnten wir sogar unseren Bekanntheitsgrad erweitern.

Projekt 4: „Workshops for Democracy“

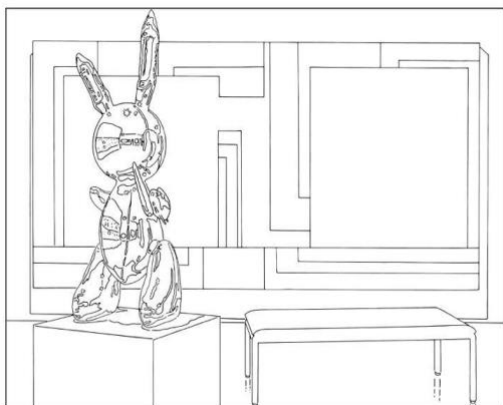
Um den vielen Nachfragen, nach dem „Wie“ der Arbeitsweise des IMM nachzukommen und in diesem Sinne auch auf die Probleme anderer Menschen aufmerksam zu machen, wurden mithilfe einer Postkartenaktion als „Workshops for Democracy“ auf ein Video eine Aktion des IMM beschrieben.



Mithilfe eines auf einer Postkarte abgedruckten QR-Codes konnte man einen Link öffnen und sich ein Video über die konzeptuelle Arbeit des IMM und das Zusammentreffen mit Teilnehmern ansehen. (Link: <https://youtu.be/2cyMBzquoiQ>).

Projekt 5: Ein Geschenk für ein Geschenk

Bei diesem Projekt wollten wir uns für Familien einsetzen, die den Kontakt untereinander verloren haben oder sich gegenseitig nicht sehen dürfen.



Aufgrund des pandemie-bedingten Lockdowns und den damit einhergehenden Ladenschließungen, war wenig Gestaltungsmaterial verfügbar.

Ebenso waren die Möglichkeiten zwischenmenschlicher Kontakte sehr eingeschränkt und Reisen zu Freunden und Familienmitgliedern in andere Bundesländer waren nicht mehr möglich.

*Bild links: Malvorlage von Louis Lawler
(in Koop. M. Moma, New York)*

Zu Ostern 2020 konzipierte das IMM deshalb das Projekt **Ein Geschenk für ein Geschenk**. Jörg Spamer und andere Künstler gestalteten ausgehend von ihren eigenen sowie sehr bekannten Kunstwerken Ausmalvorlagen, die im Internet zum Download bereitgestellt wurden. Durch Zusammenarbeit mit dem Senckenberg-Museum konnten auch Pflanzen- und Tiermotive bereitgestellt werden.

Ausgedruckt und bunt ausgemalt, konnten diese Bilder an Freunde und Familie gemalt, verschenkt oder per Post verschickt werden. In der kontaktarmen Zeit der Lockdowns wurde diese Aktion sehr dankbar aufgenommen.

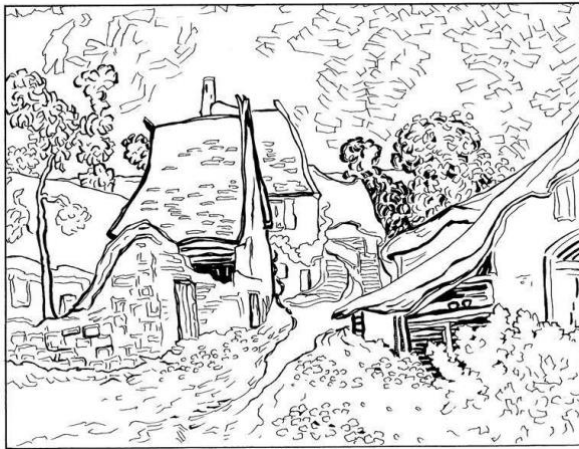


Bild links: Malvorlage nach einem Bild von Vincent van Gogh - *Straat in Avers*



Das Projekt **Ein Geschenk für ein Geschenk** kam bei allen Beteiligten sehr gut an. Selbst Monate nach dem ersten Lockdown erhielten wir für die Umsetzung des Projekts zahlreiches und positives Feedback.

Der Großteil unserer Ausmalvorlagen kamen nach Bildern von Vincent van Gogh, Edwin Schäfer, Andreas Exner, Il-Jin Atem Choi, Louise Lawler (c.o. Moma; New York), Jeff Koons, Martin Kippenberger, Donald Judd, sowie des IMM-Gründer Jörg Spamer.

Bild links: Malvorlage von Il-Jin „rebellion“ (der jungen Väter)

Die Ergebnisse können auf unserer Webseite begutachtet werden.

Link: https://i-m-m.org/imm_projekte/geschenk_001.html

Projekt 6: Objects without a cause - Tiny Tables aus alternativen Rohstoffen

Aufgrund der Pandemie kam es wie bereits erwähnt, zu Schließungen von Geschäften und folglich war auch kein Material zur Herstellung der ursprünglich aus Sperrholz erstellten **Tiny Tables** mehr erhältlich. Das IMM stand – wie so einiges in der Zeit der Pandemie – vor einer neuen Herausforderung: Wie können wir die sorgfältig vorbereiteten Projekte trotz des Lockdowns umsetzen?



Unsere Stärke besteht darin, flexibel zu sein und sich mit Veränderungen weiterzuentwickeln. Denn: Veränderungen sind Migration!

Unsere Smartphone-Halter aus dem Projekt Tiny Tables im Jahr 2019 dienten als Grundlage für die Neugestaltung von ähnlichen Modellen.

Wir entwickelten notgedrungen ein alternatives Herstellungsverfahren aus Altpapier und gebrauchten Verpackungen für die **Tiny Tables**. Im Schichtverfahren wurde der "neue" Rohstoff verleimt, bis eine gewisse Stabilität erreicht war.

Der für den Prozess notwendige Leim musste aufgrund des Lockdowns sogar eigens abgemischt und hergestellt werden. Das unterstreicht die Anwendbarkeit nachhaltiger Methoden: durch die Notsituation entstanden kreative Lösungen, die zu mehr Nachhaltigkeit der Bevölkerung führten.

Der so aus Leim und gebrauchtem Papier entstandene Rohstoff war neben umweltfreundlich, da er aus alten Verpackungen bestand, auch weicher und ließ deshalb freiere Gestaltungsmöglichkeiten zu.



Das führte zu unserem Erstaunen zu einem völlig neuen Produkt, welches den Tiny Tables äußerlich nicht mehr ähnlich war.

Wir sind froh, dass wir Jugendlichen trotz aller Herausforderungen die Möglichkeit bieten konnten, in unserem Projekt Sozialstunden abzuleisten.

Das IMM konnte so weiterhin nachhaltig zum sozialen Frieden beitragen, indem den Jugendlichen Materialien und Werkzeug zum Gebrauch übergeben wurde und sie sich darüber hinaus kreativ verausgaben konnten.

Im Gegenzug stellten die Jugendlichen zuhause **objects without a cause** her und dokumentierten ihren Herstellungsprozess.

Daraus entstanden dann die Ausstellungsobjekte, die auch über unsere Webseite begutachtet werden können.



Projekt 7: Action mit MaskeFace / die dynamische Maske

Die Corona-Pandemie stand in diesem Jahr besonders im Vordergrund des gesellschaftlichen Lebens. Um die Verbreitung des Virus aufzuhalten, wurde eine Maskenpflicht eingeführt.



Die zunächst verfügbaren Masken bestehen zunächst aus Textilmaterial. So entstanden viele Möglichkeiten, sich kreativ zu verausgaben und diese auch zuhause selbst herzustellen - was von vielen anhand von Tutorials aus dem Internet umgesetzt wurde.

Auch das IMM fertigte Masken unterschiedlicher Machart an. Diese verfolgten nicht nur das Ziel, die Übertragung des Corona-Virus zu verhindern, sondern dienten auch dem Schutz vor Wind und Kälte in den Wintermonaten und sollten körperlicher Betätigung nicht im Wege stehen.

Wer eine Brille trägt, kennt das Problem mit der Maske: Unsere Masken wurden so konzipiert, dass die Gläser der Brille nicht durch die warme Luft beim Ausatmen beschlagen. Somit waren die Masken ein großer Erfolg: Lokale Optiker und Apotheken wollten die Masken sogar in das Warensortiment

aufnehmen, doch dann wurde das Tragen von medizinischen Masken verpflichtend und das Tragen von Gesichtsmasken aus Stoff war nicht mehr erlaubt.

Auch hier halfen auch ehrenamtlich viele Jugendliche bei der Gestaltung und Herstellung der Masken.



Fortlaufendes Projekt: Lego Spendenaktion

Unsere Lego-Spendenaktion aus dem Jahr 2019 wurde aufgrund des großen Erfolgs in diesem Jahr fortgesetzt. Das Interesse an Lego-Steinen besteht nach wie vor an lokalen Schulen und bei bedürftigen Familien. Es liegt im allseitigen Interesse, die Spendenaktion auch nächstes Jahr zu wiederholen.

So können die Familien, für die unsere gesammelten Lego-Steine nicht ausgereicht haben, wenigstens im nächsten Jahr davon profitieren.

Die Aktion wurde am Ende des Jahres 2020 an mehreren öffentlichen Schulen, an denen Präsenz- Unterricht stattfand, umgesetzt. Unser Team sammelte erneut mehrere Umzugskartons mit Legosteinen und verteilte diese unter den lokalen Institutionen.



Ausblick 2021: Das Tiny House Projekt

Im Bereich Stadtraum und Öffentlichkeit aktiv werden und neue Wege finden, die Bevölkerung zu erreichen und in unsere Projekte mit zu integrieren. Wir sind offen für neue Projektideen, die zusammen mit unserem Netzwerk entwickelt und umgesetzt werden, möchten aber auch erfolgreiche Projekte aus der Vergangenheit weiter betreuen.

Für den Zugang der gesellschaftlichen Relevanz von Kunst und diversen Kulturen möchten wir im Kontakt mit etablierten Museen und Bildungsinstitutionen umsetzungsfähige Alternativen vorschlagen, welche die klassische Kunstausbildung, -produktion und Präsentation ergänzen und damit den Raum kultureller Aktivitäten sowie der Rezeption erweitern.

Um weitere gesellschaftliche Kreise am öffentlichen Geschehen in der Kunst und Kultur teilhaben zu lassen, versuchen wir mit Stadtbewohnern aus diversen Herkünften in direkten Kontakt zu treten und deren kulturelle Räume persönlich kennenzulernen.

Wie mit unserem Lego-Spenden-Projekt aus 2019 können wir der digitalen Schwerfälligkeit mit effektiven Methoden im Bereich Bildung aktiv etwas entgegensetzen.

Kooperationen

Inhaltlich sind wir in engem Austausch etwa mit lokalen Initiativen wie der Kooperative oder dem *Büro Postjesweg* in Amsterdam, welches sowohl einen eigenen Galerieraum betreibt und zahlreiche Interventionen im öffentlichen Raum veranstaltet.

Bild rechts: Christoph und Silas, vom Team der Kooperative.



Das Besondere ist, dass dies nicht in Innenstadt Gebieten, sondern vor allem in Problem-Quartieren umgesetzt wird. Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich mit städtischen Organisationen wie zum Beispiel dem Kulturamt Frankfurt sowie der Jugendgerichtshilfe (jetzt Jugendhilfe im Strafverfahren).

2020 Fazit

Das IMM kann auf ein durch Corona bewegtes, aber sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Das IMM ging nicht vor dem Coronavirus in die Knie. Während das öffentliche Leben in Deutschland zum Stillstand kam, die Vereine ihre Arbeit einstellen mussten und andere Projekte einfach unvollendet blieben, arbeitete das IMM weiter. Unter Anpassung an die durch Corona hervorgerufenen Umstände, setzte das IMM seine Projekte in abgeänderter Form erfolgreich fort. Gerade durch die von Corona gesetzten

Grenzen entstanden immer wieder neue Impulse, wie am Beispiel der Tiny Tables, wo aus einem Mangelzustand zuerst ein neues Herstellungsverfahren und schließlich ein neues Produkt entstand.



Die in der Pandemie vielfach eingesetzten digitalen Medien mussten auch vom IMM genutzt werden, um die laufenden Projekte fortsetzen zu können. Das veränderte zwar die Projekte, garantierte aber auch deren Existenz und erfüllte so den Anspruch des IMM, für die Menschen auch in schweren Zeiten kreative und soziale Unterstützung zu leisten und damit zur gesellschaftlichen Stabilität beizutragen.



Schließlich konnte das IMM - trotz Pandemie und Lockdown - immer noch Jugendlichen anbieten, Sozialstunden abzuleisten und war damit eine der wenigen Institutionen, die auf diesem Weg zum sozialen Frieden beitrug.

Ein turbulentes, aber sehr erfolgreiches Jahr, das die Arbeit des IMM auf breiter Basis bekannt gemacht hat.

Vielen Dank an alle!

Unterstützer

Wir danken unseren Förderern herzlich für Ihre Unterstützung:



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*